

Waffen wurden vom Westfälischen Museumsamt in Münster restauriert, vier in der Ausstellung „Jagd und Wild im kurkölnischen Sauerland“ im Sauerlandmuseum Arnsberg gezeigt (Katalog).

Friedrich Gerhard Hohmann

Aloys Lengeling

Anton Gemmeke (1912-1988) zum Gedenken

Am 24. April 1988 starb Oberstudiendirektor a. D. Dr. phil. Anton Gemmeke, Bad Driburg, im Alter von 76 Jahren. Er stammte aus Bosenholz bei Salzkotten, das Abitur legte er am Gymnasium Petrinum zu Brilon ab. Sein Onkel, Pfarrer in Neuenheerse und Geschichtsschreiber des dortigen Stiftes, regte ihn zu historischen Studien an. So schloß er das Studium der alten Sprachen und der Geschichte an den Universitäten Freiburg i. Br., Bonn und Münster, wo er sich der Saxonia (CV) anschloß, 1937 mit einer Dissertation bei Anton Eitel über die „Geschichte der Armenhäuser und des Armenwesens der Stadt Paderborn bis zum Jahre 1866“ (Oeynhausens 1939) ab. Nach Wehr- und Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft war er Lehrer an Gymnasien in Paderborn und Rheine, vor allem aber 1947-1951, dann wieder ab 1957 am Clementinum, einem altsprachlichen Institut zur Erlangung der Hochschulreife des Clemens-Hofbauer-Hilfswerks für Priesterspätberufe, das 1966 zum Kolleg umgestaltet wurde; Gemmeke leitete es von 1970 bis 1975. Nach seiner Pensionierung wandte er sich wieder wissenschaftlichen Arbeiten zu, genannt seien seine Veröffentlichungen „Die Mitglieder der Kalandsbruderschaft in Neuenheerse“, im 134. Bande dieser Zeitschrift (1984), und „Die Hörigkeitsverhältnisse des Dorfes Ottenhausen und ihr Ende“ im Jahrbuch 1989 des Kreises Höxter. Im Beirat des Vereins, in den er 1970 gewählt wurde, galt sein Wort viel; an den Vortragsveranstaltungen und Studienfahrten nahm er mit seiner Gattin, so oft es ging, teil. Der Verein schuldet ihm Dank.

Friedrich Gerhard Hohmann